



Sind Fußballfans: Prof. Dr. Reiner Körfer (Mönchen-Gladbach), Udo Bosse, Norbert Leopoldseher (Arminia) und Franz Feldbausch (von links).

dann der Einladung zur Gala im illuminierten Zelt beim Golfclub. Es gab Musik, ein italienisches Buffet, den Besuch des Ehrengastes Britta Steffen, die auch die Siegerehrung vornahm und schließlich eine Versteigerung: 7500 Euro zahlte ein Trio für den künstlerisch von Riccò Riccardo gestalteten Leineweber. Lutz Hüttemann, Lutz Röcher und Wolfgang

Schwerdt schlugen zu und freuten sich über das Schmuckstück. »Es steht jetzt vier Monate bei mir, dann vier Monate bei Lutz und dann vier Monate beim nächsten Lutz«, sagte Schwerdt. Da wird der Leineweber herkommen.

Der Erlös des Turniers in Höhe von gut 27 000 Euro wird geteilt. Ein Teil ist für die Kunstherzforschung von Körfer bestimmt, ein anderer geht an die Bielefelder Bürgerstiftung (für das Projekt »Kein Schulkind ohne Mittagessen«) und ein dritter Teil an die Andreas-Gärtner-Stiftung von Porta-Möbel-Gründer Hermann Gärtner.

Probleme wälzen im Trancezustand

Britta Steffen: Studium als Ausgleich

Bielefeld (sas). Der Stargast erwies sich als ausgesprochen freundlich und umgänglich: Britta Steffen, derzeit die Schwimmerin in Deutschland, Olympiasiegerin und Weltmeisterin, beantwortete Samstagabend geduldig Fragen und gab Autogramme.

Die 25-Jährige mit Gardemaß – schlanke 1,80 Meter – war ohne Zögern der Einladung des Vereines »OWL zeigt Herz« nach Bielefeld gefolgt, um der abendlichen Gala Glanz zu verleihen. »Ich bin selber Schirmherrin der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung; und weil es hier auch darum geht, von Armut betroffenen Kindern zu helfen, bin ich gerne gekommen, zumal ich Zeit hatte.«

Dabei ist gerade die bei ihr knapp: Samstagvormittag noch war sie in Berlin, wo sie Wirtschaftsingenieurwesen studiert, in der Uni. Sonntagmorgen wurde sie von ihrem Verein, der SG Neukölln, geehrt, und am Nachmittag hieß es dann: Referat ausarbeiten für Montagmorgen. Ihr Studium, sagt Britta Steffen, sei der Ausgleich für den Sport und habe bewusst nichts damit zu tun: »Es ist der Anreiz für den Kopf. Das

Schöne daran ist die Vielseitigkeit: Ich habe mit Technik, Betriebswirtschaft und Umwelt zu tun.«

Zum Durchatmen kommt sie wohl erst ab kommenden Sonntag: »Dann fliege ich nach Australien, um dort zwei Wochen mitzutrainieren und die dortigen Methoden kennenzulernen. Und danach geht es für zwei Wochen mit meiner Schwiegermutter in spe mit dem Zelt durchs Outback.« Dabei gesteht sie zu, hat sie Angst vor Spinnen, Skorpionen und Schlangen. Aber ihre Reisebegleiterin ist ja Australien-erfahren. Ihr Lebensgefährte, früher auch Leistungsschwimmer und angehender Polizist, bleibt derweil daheim.

Und das Training steht einmal hinten. In den »heißen Phasen« legt sie immerhin jeden Tag zwölf Kilometer im Wasser zurück. Langeweile kommt dabei aber nicht auf: »Im Gegenteil: Wenn ich nicht gerade auf die Ellbogen-Vorhalte achten muss, habe ich da oft die besten Ideen, rezitiere im Kopf, was ich am nächsten Tag in der Uni können muss, und finde Lösungen für Probleme. Es ist ideal, wenn man in einem leichten Trancezustand ist.«



So sehen Sieger aus: Bastian Koch, Thorsten Brummel (»OWL zeigt Herz«), Britta Steffen, Christian Kechsull, Ove Esmarch, Heinz Tölle, Christian Messinger (»OWL zeigt Herz«) und Niki Pilic.